

Sprache ist mein Schutzraum

Hebräische Lyrik nach dem 7. Oktober 2023

Deutsch/Hebräisch

Herausgegeben
und übersetzt von
Udi Levy

עברית היא המָּמָ"ד

שירה עברית
אחרי ה-7 באוקטובר 2023

עורך ומתרגם
אודי לוי

ATHENA-Verlag

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

diese Sammlung, in die sie sich gerade einlesen, ist kein herkömmlicher Gedichtband und will es auch nicht sein. Es ist ein Einblick in die Seelenverfassung von Menschen, deren Sprache Hebräisch ist, die mittels ihrer lyrischen Ausdruckskraft auf die Ereignisse seit dem 7. Oktober 2023 in einem einst als heilig bezeichneten Land reagieren. Keine Berichterstattung in den Medien kann ein übergreifendes, allumfassendes Bild, weder der gegenwärtigen Alltagsrealität noch der Gemütsverfassung der Menschen zwischen dem Fluss Jordan und dem Mittelmeer liefern. Auch diese Sammlung kann es nicht. Schon deshalb, weil sie die Ausdruckskraft von hebräisch denkenden, fühlenden und schreibenden Frauen und Männern enthält. Die arabisch Schaffenden sind hier nicht vertreten. Und sie sind zahlenmäßig die Hälfte der Bevölkerung. Diese Auswahl der Gedichte will eine Sphäre der Existenz berühren, vielleicht sogar lüften, die seit jenem 7. Oktober den deutschsprachigen, lyrikinteressierten Leserinnen und Lesern wohl kaum in dieser Dichte begegnet ist. Eine Sphäre der inneren Existenz, die durch eine mentale Verarbeitung ging und als Wort-Kunst in der Wahrnehmbarkeit auftaucht. Sie ist eine Verarbeitung der Erfahrung, vor einem Abgrund zu stehen, der immer größer und tiefer zu werden scheint; hineinblicken zu müssen, und die Gefühle und Erlebnisse an diesem gähnenden Abgrund auf eine Weise wiederzugeben, die durch eine künstlerische Metamorphose gegangen ist. Diese Sammlung ist keine herkömmliche poetische Anthologie. Sie ist eher ein partieller, einigermaßen repräsentativer Ausschnitt aus der Seelenverfassung derer, die im Wort ein Mittel zur Bewältigung einer unerträglichen Gegenwart finden, ein Gegenwartsbericht aus einem persönlichen und kollektiven Trauma. Dennoch: ein Zeugnis davon, dass, auch wenn die Kanonen donnern, ein Flüstern der nicht verstummten Musen hörbar sein kann.

Das Kaleidoskop ist ein optisches Gerät. Wörtlich aus dem Griechischen: »Schöne Dinge sehen«. Man schaut in eine Röhre, richtet sie dem Lichte zu und sieht farbige Muster, die sich bei jeder Bewegung ändern, sich kaum je wiederholen. Darin befinden sich Prismen, in denen eine Doppelbrechung des Lichtes stattfindet. So zeugt auch das vorliegende lyrische Wort-

Kaleidoskop von einer seelischen, emotionalen Doppelbrechung zweier ineinander verkrallten Völker – von der Gemütslage in einem dieser beiden Völker. Das im übertragenen Sinne kaleidoskopische Gerät ist diesmal, den Umständen entsprechend, eher der Finsternis, nicht dem Lichte zugewandt. Und die prismatische Sphäre der Reflexion ist keine Glasscheibe – es sind die poetisch agierenden Menschen selbst, die aus ihrer Seele reflektieren.

Die Erniedrigung und der Graus, welche 1945 endeten, waren Voraussetzungen, auf deren Hintergrund mit der Gründung des israelischen Staats ein Biotop entstanden ist, in dem manches vom Erлитenen geheilt werden konnte. Die verfolgten und überlebenden Juden wurden zu Pionieren der Staatsgründung; eines sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Erfolgs, der während langer Jahrzehnte weltweit bewundert wurde. Das Ergehen der palästinensischen Menschen, deren Leid, Schmerz, Vertreibung und deren Präsenz und Identität wurden dabei in der Allgemeinheit kaum wahrgenommen; sie wurden weitgehend ignoriert und verdrängt. Der 7. Oktober 2023 ist ein Bruch- und Wendepunkt des israelischen Selbstbewusstseins. Jetzt tendiert die Entwicklung der Gemüter einerseits in die Richtung eines politischen Rechtsrutsches, bedingt durch eine Mischung von Opferbewusstsein, Existenzangst und dem Gefühl der Überlegenheit gegenüber der palästinensischen Bevölkerung. Andererseits jedoch, dort wo eine entsprechende Sensibilität vorhanden ist, kommt solches zum Ausdruck wie es hier, in Druckerschwärze geprägt, vorliegt: Vulnerabilität, Sensibilität, Verlust der Orientierung, Verzweiflung, Mitgefühl und auch Keime der Hoffnung. Und die Erkenntnis, dass der Weg der Gewalt und der Verknennung des Anderen zu keiner Befriedung führen kann.

Beide Sprachen, Deutsch und Hebräisch, haben eine alte, auch spirituelle, philosophische und kulturelle Tradition. Beide sind durch intensive Veränderungsprozesse gegangen. Sie haben jedoch eine jeweils völlig andere innere Musik, eine sehr unterschiedliche innere Syntax, eine andere konnotative und imaginative Welt. Hebräische Worte und Sätze sind kürzer. Sie vermitteln sehr häufig eine innere Verwandtschaft und Nähe zur alttestamentlichen Sprache und Bilderwelt. Einzelne Wortstämme haben eine weite Sphäre von Begrifflichkeit und Bedeutungen. Die Übersetzung ins Deutsche ist diesbezüglich eine Herausforderung. Ich habe mich darum bemüht, die Seelenverfassung, die Stimmung des Hebräischen möglichst

zu vermitteln, da es ja in diesem Band auch durchgehend um eine kollektive Erfahrungsebene geht, um ein kollektives Trauma, um die Bemühungen, für dieses eine lyrische Ausdrucksweise zu finden. Auch habe ich bewusst versucht – im wörtlich «übertragenen» Sinne –, an manchen Stellen inhärente Kanten des Hebräischen an Stelle von Rundungen der deutschen Sprache aufrechtzuerhalten.

Mit Ausnahme von zwei, sind alle hier wiedergegebenen lyrischen Texte nach dem 7. Oktober 2023 entstanden. Dichtung hat jedoch auch die Eigenschaft, ihre Relevanz während langen Fristen aufrechtzuerhalten. Manchmal werden Gedichte und lyrische Texte lange nach ihrem Entstehen durch aktuelle Ereignisse quasi neu geladen – sie gewinnen eine neue Aktualität, als wären sie erst jetzt entstanden. Ähnliches liegt ja auch dem Zitieren alttestamentlicher Texte zugrunde. Zwei Beispiele solcher Texte sind hier enthalten. Der eine ist eine visionäre Imagination einer unvorstellbaren Versöhnung; er wurde im Sommer 2023 als Hörspieltext von einem emeritierten Theaterforscher und Regisseur verfasst. Das andere Gedicht, die einzige Präsenz eines palästinensischen Autors, Anton Shamas, wurde 1982 nach einem Massaker in Gegenwart des israelischen Militärs im Südlibanon auf Hebräisch (!) geschrieben. Jahrzehnte später scheint es nichts an Aktualität verloren zu haben. Es deutet auch darauf hin, dass Leid, die Bemühungen um Resilienz und Empathie unabhängig von Partei sein können. Dass Leid und Empörung auf beiden Seiten, der palästinensischen und israelischen, gleichermaßen gelebt werden können – und müssten. Und dass Hoffnung zwar schwer erkrankt, dennoch nicht verendet ist.

Mit dieser Sammlung liegt ein Selbstheilungsversuch vor, indem die Selbstreflexion eine größere Rolle als die Fremdbeschuldigung spielt. Sie möge auch als Gedenken an alle Menschen verstanden werden, die seit jenem Tag auf beiden Seiten der einst »grünen Linie« genannten Grenze – welche inzwischen längst blutrot gefärbt ist – ihr Leben verloren haben. Und in der Hoffnung auf eine versöhnende Kommunikation im heilig sein wollenden Lande. »Als meine Worte zu Honig wurden, deckten sich meine Lippen mit Fliegen«, sagte der palästinensische Nationaldichter, Mahmud Darwish (1941–2008). Diesem Bilde sind die hier zum Wort gekommene Dichterinnen und Dichter nicht verfallen. Sie sprechen nicht von Milch und Honig. Die Sammlung schließt mit dem Wort von Jacob Raz, ein tra-

gisches Resümee der nahöstlichen gegenwärtigen Realitätsempfindung: »Zu viel Jetzt«.

Manche der Dichterinnen und Dichter sind in Israel sehr bekannt, gehören zu den meistgelesenen Lyrikern des Landes, welches immer noch an der Weltspitze in Bezug auf die Zahl der jährlich im Verhältnis zur Bevölkerungszahl veröffentlichten Bücher steht. Hunderte Gedichtbände erscheinen hier jährlich. Manche von ihnen sind im In- und Ausland preisgekrönt. So ist David Grossman den deutschen Leserinnen und Lesern wohl bekannt. Agi Mishol, die in Israel 19 Gedichtbände veröffentlichte, ist kürzlich auch in Deutschland verlegt worden und gewann hier literarische Preise. Andere sind weniger bekannt, auch jünger in Jahren.

Die Wahl der Autorinnen, Autoren und der Texte, was die Qualität, die Inhalte und die Personen betrifft, ist und kann nicht anders als subjektiv sein. Und sie ist bei weitem nicht Ausdruck von allen, doch aber von manchen Richtungen in der Gesellschaft. Links, rechts, religiös, laizistisch, Männer, Frauen, jung, älter, ein hoffentlich authentischer Ausschnitt – keinesfalls ein Durchschnitt – aus der israelischen aktuellen Lyrik. Und vor allem: Jede Dichterin, jeder Dichter spricht für sich, in eigener Sprache.

Allen Autorinnen und Autoren, die ihre Zustimmung gegeben haben in deutscher Sprache ihre Texte zu veröffentlichen, die auch jederzeit gesprächsbereit waren, sei sehr herzlich gedankt. Gedankt sei auch meiner Partnerin Orna, die wesentlich zum Entstehen dieser Sammlung beitrug.

Im Oktober 2025

Udi Levy

Schutzraum

Jetzt, da der Tod umherschleicht
und die Pekannüsse sich an ihre Schale drücken
ist Hebräisch der Schutzraum
nichts wird mir zu Schaden kommen, wenn ich unschuldig schönschreibe
nichts kommt zu Schaden
wenn ich in die Buchstaben gesaugt werde
wenn ich die Linie nicht verlasse –
zu einem i-Punkt geschrumpft bin
in ein S gedrängt bin oder
in den Bauch des G
mit den rollenden Tränen
des Umlautes.
Geliebte, Heilige Sprache –
jetzt, da alles zu seiner Zeit Frucht trägt
und alles diese Furcht erträgt,
da die Plantage ausgibt
und die Erde gepflügt
tue ich nur was Rilke sagt:
Lasse Schönheit und Schrecken mit mir geschehen,
ohne zu denken,
es sei endgültig.

Agi Mishol

ממ"ד

עֲכָשׁוּ בְּשִׁהמֹות זֹחַל סָבִיב
וְאַגִּזִּי הַפֶּקֶאן נִלְחָצִים אֶל קִלְפֹתָם
עֲבָרִית הִיא הַמָּמָ"ד
דָּבָר לֹא יֵאָנֶה לִי בְּכִתְיָבָה תָּמָה
דָּבָר לֹא יֵאָנֶה
אִם אֶסְפֵּג בְּאוֹתִיּוֹת
אִם לֹא אֵצֵא מִן הַשּׁוּרָה –
מְכַנֶּצֶת לְחִירִיק
דְּחוּסָה בְּתוֹךְ הַסֶּמֶךְ אוֹ
בְּטֶן הַגִּמֶל
עִם הַדְּמָעוֹת הַנוֹטְפוֹת
שֶׁל הַחֶטֶף.
שָׁפֶת קֹדֶשׁ אֶהוּבָה –
עֲכָשׁוּ בְּשִׁהכֹל בְּעֵתוֹ
יִהְיֶה בְּעֵתָהּ,
בְּשִׁהמֶטַע מוֹנִשִּׁיט
וְהָאֲדָמָה חֲרוּשָׁה
אֲנִי עוֹשָׂה רַק מָה שֶׁרִילָקָה אוֹמֵר:
נוֹתֶנֶת לִיפִי וְלֹאִימָה לַקְרוֹת לִי
בְּלִי לַחֲשָׁב
נִשְׁזָה סוּפִי

אגִּי משעול

Was da kommt

Was kommt nach dem Quietschen des Eisens?
Das Zeitalter des bröckelnden Silbers, des getriebenen Golds,
Tage der sinkenden Pupillen, Pracht des sterbenden
Rosts. Gedenktage werden am Kalender haften
wie trockenes Efeu an einer Mauer ohne Haus.
Und der Mund wird voll sein von Mehl und wir unfähig zu sprechen.
Was kommt nachdem wir die Klauen unserer Hände stutzen?
Tetanus, Tollwut, dicke Verbände, in Jod getränkt.
Kumulonimbuswolken werden in der Ferne steigen
Milde sammelnd und Schwere.

Du erinnerst:

Was du siehst, ob du es siehst,
ist Lüge. Denn die Wahrheit ist schlaff, die Wahrheit transparent
und sie umgibt dich wie Stickstoff.
Wahrheitsworte werden nicht erkannt.

Du erinnerst:

Wovor du deine Ohren verschlossen hast,
die Stimme die du zu vergessen trachtest,
hörte nie auf zu sprechen.
Sie kehrt zurück wie ein Fluch, heult wie ein Schakal
in Dörfer die nimmer sind
durch die du gehst.
Denn nach dem Zeitalter des quiekenden Eisens
wird die Klinge des blanken Stahls gezückt
und dein Haupt wird geschoren in Furchen
und dein Herz wird ergriffen von Furcht
und die Bäume des Waldes werden sich neigen
im steigenden Wind.

Nathan Wasserman

מה יבוא

מה יבוא לאחר חריקת הברזל?
עדן הכסף המתפורר, עדן הזקב השחוט,
ימי אישונים שוקעים, פאר חלודה
גועעת. ימי זכרון ידבקו לליח השנה
קקיסוס יבש על קיר בלי בית.
והפה ימלא קמח ולא נוכל דבר.
מה יבוא אחרי שנקצץ את בהונות ידינו?
טטנוס, כלבת, תחבושות עבות ספוגות יוד.
ענני קומולונימבוס יתרוממו במרחק
צוברים גם רכות גם כבד.

אתה זוכר:

מה שאתה רואה, אם אתה רואה אותו,
הוא נקר. כי האמת רפה, האמת שקופה
והיא מקיפה אותך כמו חנקן.
לא נכרים דברי אמת.

אתה זוכר:

מה שאטמת אדניך מפניו,
הקול שנסיית לשבח,
מעולם לא הפסיק לדבר.
הוא חוזר בקללה, מילל כמו תן
בכפרים שכבר אינם
בהם אתה עובר.
כי לאחר עדן הברזל החורק
ישלף תער הפלדה הממרקת
ומונה יעלה על ראשך
ומונה יפל בלבבך
ועצי היער ינועו ברוח
הגובר.

נתן וסרמן

Robin

Der ganze Tag
berechtigte seine vorübergehende Existenz
sich stützend
auf die vorsichtigen
winzigen Beine
eines Singvogels
ein Rotkehlchen
wunderbar klein
rötlich
ernst
braune ehrliche Augen
deshalb glaubte ich
als es an meinem Fenster weilte
dass es etwas gibt wofür,
etwas für wen.

Maya Weinberg

רובין

היום בלוי
הצדיק את קיומו הארעי
בהסתמכו
על רגליו הזהירות
הזעירות
של צפור שיר
אדם חזה
קטן להפליא
אדמוני
רציני
עינים חומות בנות
לכן האמנתי
שעה ששעה בחלוני
שיש בעבור מה
בעבור מי.

מאיה ויינברג

Inhalt

תוכן העניינים

Vorwort (Deutsch)	5	מבוא	5
Agi Mishol		אגי משעול	
Schutzraum	10	ממ"ד	11
Hände	12	ידיים	13
Nathan Wassermann		נתן וסרמן	
Was da kommt	14	מה יבוא	15
Am Maria Himmelfahrtstag	16	ביום עלית מריה לשמים	19
Maya Weinberg		מאיה ויינברג	
Robin	20	רובין	21
Stern	22	כוכב	23
David Grossman		דוד גרוסמן	
So wenig braucht es	24	כל כך מעט צריך	27
Ariel Zinder		אריאל זינדר	
Den Hass hält man hier in der Hosentasche	28	את השנאה מחזיקים פה בביסים	29
Galit Hasan-Rokem		גלית חזן-רוקם	
Weißer Taube	30	יונה לבנה	31
Gilad Meiri		גלעד מאירי	
Morgen	32	בוקר	35
Roni Eldad		רוני אלדד	
Dezember	36	דצמבר	37
Was siehst du	38	מה את רואה	39
Aharon Shabtai		אהרון שבתאי	
Gutmachung	40	תיקון	41

Gili Haimovich	גילי חיימוביץ'
Reh 42	אילה 43
Knochenhart 44	שם עצם 45
Gad Kaynar Kissinger	גד קינר קסינגר
Ballade für einen Weg-Geher 46	בלדה לעוזב 47
Das Lied der Kameradschaft 48	שיר הרעות 49
Liat Kaplan	ליאת קפלן
Haiku 50	הייקו 53
Shimon Levy	שמעון לוי
Eine Versöhnung 54	התפייסות 57
Shlomo Efrati	שלמה אפרתי
Und nicht glauben, dass die Sonne wieder aufgegangen ist 58	ולא להאמין שהשמש זרחה שוב 75
Nurit Zarchi	נורית זרחי
In der oberen Etage 86	בקומה העליונה 87
Kein Wunder 88	לא נס 89
Amos Noy	עמוס נוי
Was sind das für Dinge 90	מה אלה הדברים האלה שבאים 91
Ein Tag naht 92	קרב יום 93
Roni Pinkerfeld	רוני פינקרפלד
Tage des Schauderns 94	ימים נוראים 95
Ich beiße die Lippe 96	אני נושכת את השפה 97
Ilan Sheinfeld	אילן שיינפלד
Versagen der Empathie 98	כשל האמפטיה 99
Sprache der Unterdrückung 100	שפת הדיכוי 101
Yael Statman	יעל סטטמן
Hört dieser Gebärmutter zu 102	הקשיבו לרחם הזה 105
Von diesem Moment an 106	מרגע זה 107

Ronny Someck	רוני סומק
Linie 108	קו 109
Das Gedicht eines gegeißelten Mädchens 110	שירה של ילדה חטופה 111
Tal Nitzan	טל ניצן
Wem ähnele ich 112	למי אני דומה 113
In der Ecke 114	בפינה 117
Bacol Serlui	בכל סרלואי
Ein Tag und eine Nacht 118	יממה 121
Namen 122	שמות 123
Admiel Kosman	אדמ׳אל קוסמן
Wie viel mehr ist ein Mensch als ein Schaf 124	ומה יקר האדם מן הכבש 127
Fürbitten 128	בקשות 131
Sicherheitskräfte meldeten dem Vater 132	כוחות הביטחון מסרו לאב 133
Odeya Rosenak	אודיה רוזנק
Zwischen den Zerstückelungen 134	בין הבתרים 135
Es 136	זה 137
Anton Shamas	אנטון שמאס
Grablegung 138	אשכבה 139
Jacob Raz	יעקב רז
Was dir lieb ist 140	מה שיקר לך 141
Schriftrolle der Geräusche 142	מגילת הקולות 145
Nachwort (Hebräisch) 147	אחרית דבר 147
Autorinnen und Autoren 148	משתתפות ומשתתפים 155